

## Unvorbereitet?

Die Dienstanweisung Jesu Christi an seine Jünger wirkt eigenartig (Matthäus 10,9-10):

- 9. Ihr sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euern Gürteln haben;  
10. Auch keine Taschen zur Wegfahrt, auch nicht zwei Röcke, keine Schuhe,  
auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.*

Angesichts solcher Vorgaben schlägt manches Reisebüro die Hände über dem Kopf zusammen: Ohne Sicherheit reisen? – So naiv können doch nur Kinder, Psychiatrie-Patienten oder Millionäre sein!

In der Kirchengeschichte haben allerhand Botschafter Jesu Christi sich immer wieder an diese Dienstanweisung gehalten und dabei Erstaunliches erlebt:

- Ohne Gepäck reisen in der Tat auch heute die Diplomaten und Millionäre, wenn dringende Geschäfte anstehen.
- Wer kein Geld dabei hat, kann weder ausgeraubt noch besteuert werden, für den Zoll ist er uninteressant und wird durchgewunken.

Wer bei einer solchen Reise trotz Zusage kein Quartier erhält, aber dafür einen Laptop geliehen bekommt, damit er bei PayPal oder einem anderen Dienst seine Nummer eintippen soll, der weiß, dass er bei den Gaunern gelandet ist. Für solche Fälle ist eine ADAC-Karte oder ein Diplomatenausweis sehr viel besser geeignet. Damit ist auch ohne Geld immer noch eine Heimreise möglich. Spätestens seit 1949 ([2001GG], Artikel 35, Absatz 1, Seite 29) gilt in Deutschland der Beamtenausweis im Zweifelsfall als Zugfahrkarte.

Aber nun sandte Jesus seine Jünger sogar ohne ADAC-Karte auf den Weg. Es gibt in der Tat reiche Leute, die nur mit einem großen Geldschein in den Zug stiegen, um zum Beispiel zu einer Trauerfeier zu fahren, wo der Schaffner dann kein Wechselgeld hatte. Andere Leute haben sogar einen Flug ohne Jacke angetreten, das kann selbst bei einem Inlandflug Überraschungen am Zielort ergeben.

Die Dienstanweisung Jesu Christi begünstigt nun allerdings keine Leichtfertigkeit, sondern macht seine Jüngern zu echten *Diplomaten* des Himmelreichs. Der Dienstaussweis sind die jeweils beauftragten Wundertaten. So hat der Apostel Petrus die Dienstanweisung Jesu Christi später ernst genommen und ist zum Hauptmann Cornelius gegangen, wo er zunächst nicht wusste, was der Anlass der Begegnung war (Apostelgeschichte 10). Der Römer Cornelius hatte genauso dienstgehorsam den Juden Petrus zu sich ins Haus bestellt, so dass es ohne die üblichen Schwierigkeiten zu einer echten Begegnung mit dem Wort Gottes kam.

Wegen allerhand Missbrauch für Privatfahrten zieht die kostenlose Zugfahrt eines Beamten inzwischen einen Bericht und eine Klärung nach sich, welche Dienststelle den Auftrag gab und die Fahrtkosten begleicht.

Das ist bei dem König Jesus Christus nicht anders: Es gibt einen Spielfilm über die *Blues Brothers*, wo Gauner behaupten, sie seien *im Auftrag des Herrn unterwegs* und deshalb allerhand Zuwendungen erhalten, aber ihre Botschaft besteht lediglich in hingebungsvollem *Blues*. Was wird der Herr des Weinberges zu dieser Privatfahrt am Ende sagen? Wer es gewohnt ist, die Dienstanweisungen Jesu Christi zu befolgen, der weiß, wie oft er sich *nicht* minutiös daran gehalten hat und wird froh sein, wenn die Dienststelle die Kosten übernimmt.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2001GG]

*Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland*, Deutscher Bundestag, Textausgabe, Stand: Dezember (2001)

[2017Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2017)